

## «Die Funktion der Boote wird eingeschränkt, wenn sich die Quagga-Muschel im Zugersee festsetzt»

«Schütz den See» heisst eine Aktion, die der Kanton Zug ins Leben gerufen hat. Es geht darum, der Verbreitung gebietsfremder Tiere und Pflanzen in den Zuger Seen entgegen zu wirken.

Auch in den Schweizer Gewässern kommen gebietsfremde Tiere und Pflanzen, sogenannte Neobiota, vor. Sie werden meist unbemerkt durch den Menschen verbreitet und beispielsweise mit Booten, Wassersport- oder Fischereimaterial von einem Gewässer zum nächsten verschleppt.

Diese Neobiota können Schäden in Millionenhöhe anrichten. Sind sie erst einmal in einem Gewässer angekommen, können sie kaum noch entfernt oder eingedämmt werden. Vorbeugung ist somit die wichtigste Massnahme.

Wir sprachen darüber mit Daniel Schärer. Er besitzt ein Boot auf dem Zugersee.

**Was hast du bis jetzt für Erfahrungen mit gebietsfremden Arten gemacht? Hat das zu Veränderungen in Abläufen geführt?**

Ich bin selber weniger betroffen, da unser Boot im Hafen in Arth liegt und wir es nicht auswassern. Es ist jedoch so, dass wir das Unterwasser beim Rausnehmen des Boots im



Daniel Schärer, Bootsbesitzer vom Zugersee.

Herbst und vor dem Einwassern im Frühling wirklich kontrollieren und sauber machen. Da waren wir früher «entspannter».

**Was würde es für Bootsbesitzende bedeuten, wenn sich die Quagga-Muschel im Zugersee etabliert?**  
Die Funktion der Boote wird einge-

schränkt, wenn sich die Muschel festsetzt, das Boot wird langsamer, verbraucht mehr Benzin und auch manövrieren kann man weniger gut,

wenn das Ruder voller Muscheln ist.

**Wie kann die Bevölkerung den See schützen?**

Ich glaube beim See ist es wie bei beim Rest der Natur: wenn sich die Menschen bewusster wären, dass die Natur oder der See nicht nur da sind, damit sie sich entspannen, spielen oder Sport machen können, sondern sich eben auch erholen muss und nicht zu Tode konsumiert werden soll, dann wären wir bereits einen Schritt weiter. Und wenn alle ihre Geräte (Kanu, SUP, Gummiboote, Tauschusrüstung, etc.) vor dem Einwassern und nach dem Auswassern noch waschen, dann kommt es gut.

**Welche Bedeutung hat der Zugersee für dich?**

Der schöne Zugersee beruhigt mich, wenn ich mit meiner Familie oder Freunden auf oder im See bin, geht es mir gut. Und der Zugersee ist auch einfach schön zum Anschauen. Nicht zu gross, nicht zu klein, einfach perfekt. Wie die Stadt Zug.

[www.schütz-den-see.ch](http://www.schütz-den-see.ch)

Interview  
Jeannine Lütolf  
Kanton Zug

## Drei Zuger Kunstturnerinnen qualifiziert

Der DTV Küssnacht an der Schweizermeisterschaft

Die Vereinsturnerinnen des DTV Küssnacht (Kantonal-Schwyzer Turnverband), darunter auch acht Mädchen aus dem Kanton Zug, toppen die letztjährigen Qualifikationsleistungen erneut.

Nachdem die Leistungen letztes Jahr bereits im Superlativ beschrieben werden durften, legen die Turnerinnen und das Trainerteam nochmals einen drauf.

Cheftrainerin Anita Sidler gratulierte den Turnerinnen zu den tollen Saisonleistungen. Sie sei stolz und voller Freude, dass an den insgesamt acht Wettkämpfen zahlreiche Podestplätze und Auszeichnungen erturnt wurden. Zudem konnte mehrmals ein Podestplatz als Team erreicht werden. Dies ist die beinahe schon logische Konsequenz der akribisch geplanten und gewissenhaften durchgeführten Trainings in der Turnhalle Merlischachen.



Die Kunstturnerinnen des DTV Küssnacht.

Foto: zvg

### Starke Leistungen

Im Programm 1 dürfen drei Turnerinnen, darunter die Baarerin Leyla Turnell, die Reise nach Vernier GE antreten und am Wochenende des 10. und 11. Juni an der Schweizermeisterschaft der Juniorinnen starten. Sie haben insgesamt sehr stabile Leistungen erturnt und starten als 28., 30. und 32. der Qualifikation. Im Programm 2 lagen die sieben Mädchen des DTV Küssnacht bereits die gesamte Saison lang sehr eng beieinander und die jeweilige Tagesform entschied über die Reihenfolge in der Rangliste. Alena Polini sichert sich den 8. Rang in der Qualifikation. Die junge Ella Pelzer, Jahrgang 2014 und Bronzemedaille Gewinnerin letztes Jahr im P1, gehört wie Alena ebenfalls dem Nach-

wuchskader an und reist als 25. nach Genf. Risa Mehmetaj aus Rotkreuz darf bereits in ihrem ersten Jahr im P2 an der SMJ mitturnen. Insgesamt haben fünf Küssnachtler P2-Turnerinnen den Sprung in die besten 48 der Schweiz geschafft, die beiden anderen, darunter auch die Baarerin Giulia Stierli, liegen nur knapp dahinter.

Höchst erfreulich, dass sich mit der aus Oberägeri stammenden Elin Zühlke (14.) im Programm 3 ebenfalls eine Turnerin qualifizieren konnte. Céline Sidler, selber als Siegerin der SM-Qualifikationsliste, wird am besagten Wochenende als Kampfrichterin in den Kanton Genf reisen. Die SM im Programm 6 findet erst am 2. und 3. September in Glarus statt. Beachtliche Wettkampf-

ergebnisse erturnten sich auch die jüngsten Turnerinnen im Einführungsprogramm. Zahlreiche Medaillen und Auszeichnungen durften sich die 5 bis 7-jährigen Mädchen an den vier Wettkämpfen umhängen lassen. Rianna Raikkönen und Aylin Turnell konnten in ihrem ersten Wettkampfsjahr wichtige Erfahrungen sammeln.

Eine letzte Möglichkeit, die Formkurve zu testen bietet sich Anfang Juni in Uster. Eine Woche später gilt es dann, am Saisonhöhepunkt die Leistung aus unzähligen schweisstreibenden Trainings auf den Punkt zu bringen. Dabei werden die Bonuselemente sowie eine tadellose Technik und Haltung entscheidend sein.

Text: Anita Sidler

## «Man lernt immer wieder neue Leute kennen»

**Armin Kirchhofer ist das beste Beispiel dafür, wie die Zugerberg Finanz Trophy bewegt und verbindet. Der 74-jährige Baarer ist seit den ersten Ausgaben dabei – und läuft heute mehr denn je.**

Aufgewachsen ist der gelernte Konstrukteur in Wikon bei Zofingen. Mit 37 Jahren zog er nach Baar, wo er seither lebt und auf 28 Jahre bei der V-Zug zurückblicken kann. Seit seiner Pensionierung steht sein Name auf der Kilometer-Wertung von Jahr zu Jahr weiter oben. Letztes Jahr waren es das erste Mal über 1000 Kilometer. Mit aktuell bereits über 510 Kilometern dürfte es in dieser Saison einen neuen Rekord geben und ziemlich sicher auch einen Podestplatz in dieser Kategorie.

### An der frischen Luft

«Die Trophy hält mich fit», so Armin Kirchhofer, der in jungen Jahren als Zehnkämpfer am liebsten in den Disziplinen Stabhoch- und Weitsprung zum Wettkampf angetreten war. Später verschob sich seine Vorliebe in Richtung Laufen. Entsprechend hat er praktisch alle Läufe in der Deutschschweiz absolviert, und zwar bis zur Marathondistanz. «Heute laufe ich nur noch die Trophy. Offizielle Wettkämpfe braucht's nicht mehr». Um jeweils an seine Vorjahreszeiten anzuknüpfen, baut Armin einmal pro Woche eine Runde auf dem Vita Parcours ein. Ergänzt er sein Krafttraining auch mit Besuchen im Fitnesscenter? «Oh, nein, das ist nichts für mich. Ich brauche die frische Luft!»

### Die besten Socken

Wenn möglich sind Vater Armin und Tochter Yvonne zweimal pro Woche gemeinsam auf der Trophy unterwegs. Neben dieser grossartigen Gesellschaft freut er sich auch, dass



Imit 74 Jahren ist Armin Kirchhofer dieses Jahr so oft auf der Trophy wie noch nie.

Foto: zvg

man immer wieder neue Leute kennenlernen. «Vom Veloclub Mellingen kenne ich einige Gesichter, wie auch von den Höllgrotten Harriers. Von denen sind ja auch wirklich viele unterwegs. Mir gefällt es, wie man miteinander ins Gespräch kommt. So finde ich ab und zu wieder Gleichgesinnte, mit denen ich gemeinsam laufen kann.»

Natürlich trägt Armin die aktuellen Trophy-Socken, die er sich mit seinen vielen gelaufenen Kilometern bereits verdient hat. «Das sind die besten Socken, die ich je hatte», freut er sich über das coole Geschenk des Presenting-Sponsors. Die aktuellen Etappen in Hünenberg See und von Zug auf den Zugerberg laufen noch bis am Sonntag, 18. Juni.

PD

Alle Details auf [www.zugerbergfinanz-trophy.ch](http://www.zugerbergfinanz-trophy.ch)